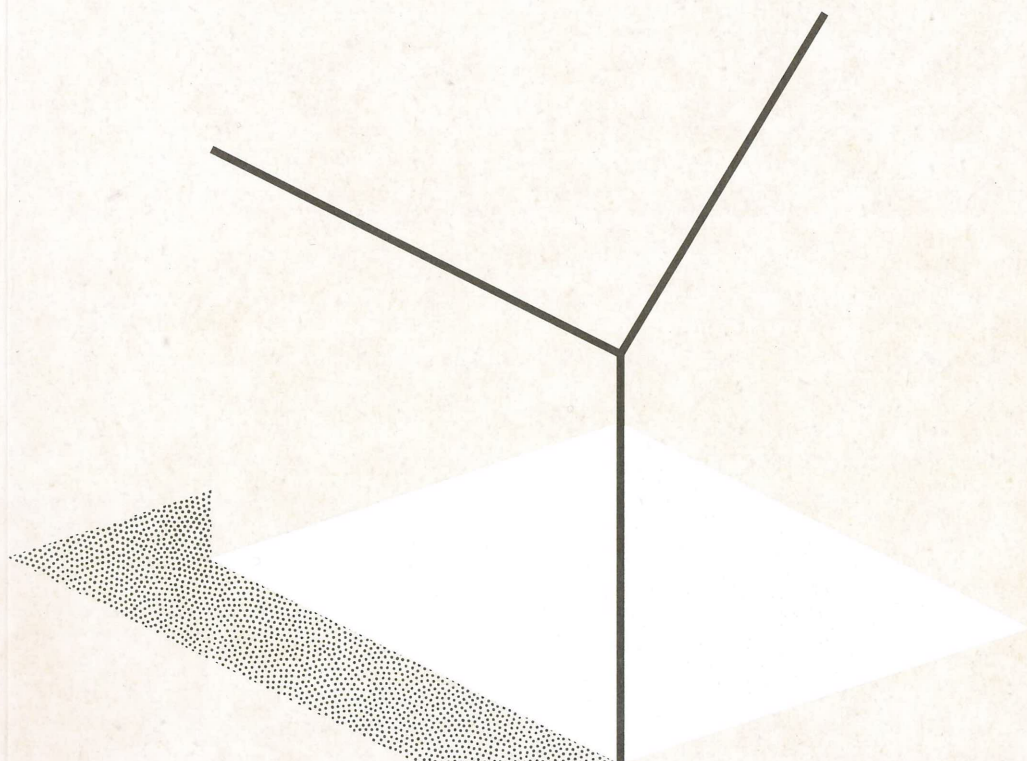


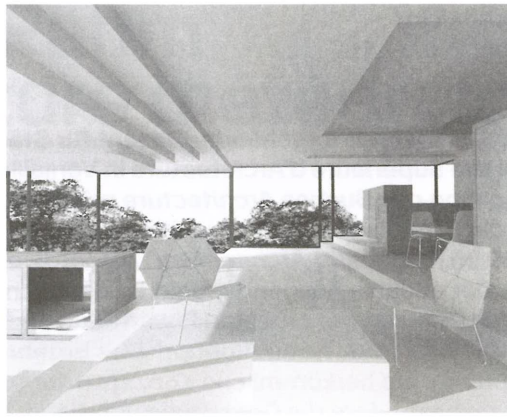
Architektur Klima Atlas



Klimabewusst
entwerfen in
Forschung, Lehre
und Praxis



Jürg Graser, Astrid Staufer, Christian Meier
(Hrsg.)



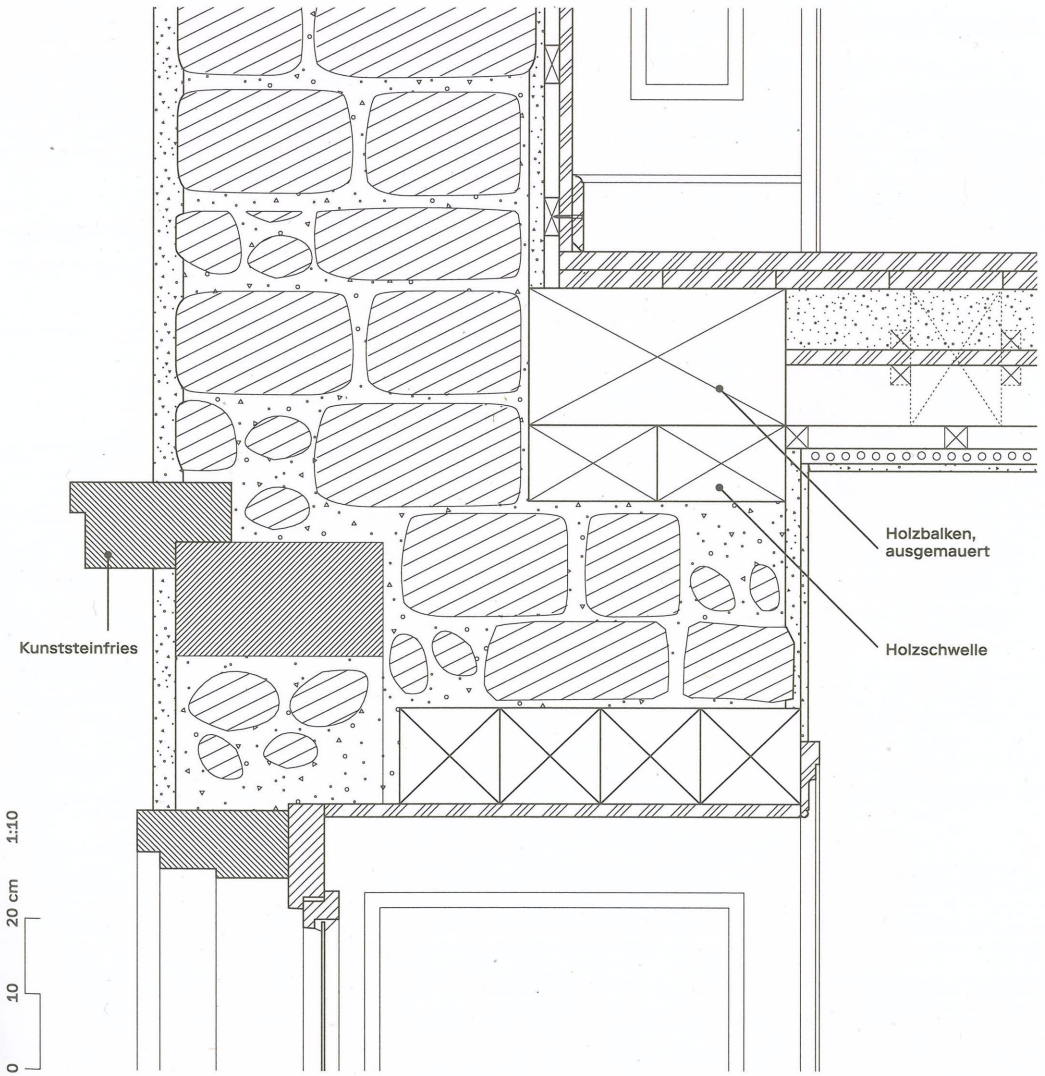
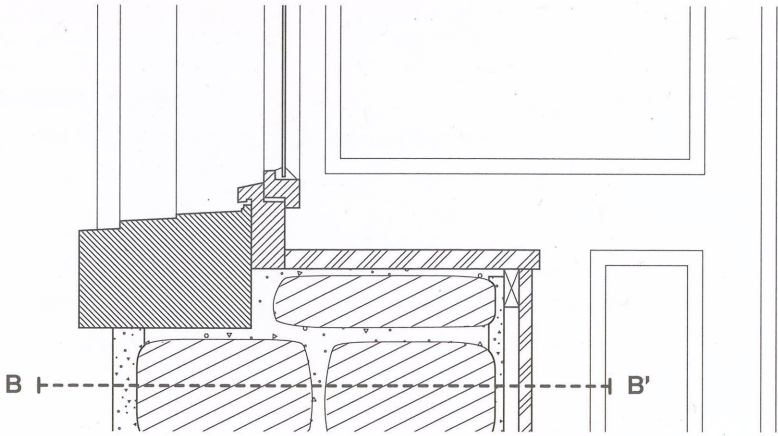
An der Architekturbiennale in Venedig von 2008 zeigte Rahm das Projekt «Digestable Gulf Stream»⁶ mit zwei Flächen-Klimageräten, die dank ihrer Form und Position im Raum – aber vor allem durch die unterschiedlichen Temperaturen, die auf ihren Oberflächen erzeugt werden – eine mögliche Gesamtheit verschiedener klimatischer Situationen schaffen und so zum Prototyp einer einzigen vitalen Oberfläche werden; eine Erinnerung an die utopischen Projekte der italienischen Avantgarde der frühen 1970er-Jahre.⁷

In der Installation «Domestic Astronomy»⁸ (2009) sowie einem Projekt für eine Arztwohnung in Lyon (2011)⁹ und dem Wohnprototyp-Projekt «Convective apartments» (2010, nicht gebaut)¹⁰ versucht Rahm, wohnliche Räume zu entwerfen, die durch die verschiedenen Klimazonen innerhalb des Hauses definiert werden gemäss dem universellen Gesetz von Archimedes, wonach heisse Luft leichter ist und nach oben steigt, während kalte Luft sinkt.¹¹ Die gemeinsame Intention dieser Projekte ist es, ein Haus zu gestalten, in dem keine Räume mehr bewohnt werden, sondern Atmosphären. Die Funktionen des Hauses werden dabei über die charakteristischen Temperaturen und Raumdimensionen definiert: Im Badezimmer wird mehr Zeit unbekleidet verbracht, die Temperatur muss darum mit 22 Grad Celsius höher sein als in anderen Räumen; es hat eine kleine Grundfläche und liegt auf der höchsten Ebene der Wohnung. Da im Schlafbereich die Temperatur nachts nur 16 Grad Celsius beträgt, befindet sich die Position des Bettes auf der tiefsten Ebene der Wohnung. In der Küche, wo Menschen bekleidet und in Bewegung sind, darf die Temperatur bei 18 Grad Celsius bleiben. Rahm entwirft Wohnräume mit unterschiedlichen Ebenen und Höhen. So wird die Heizenergie effizient genutzt und eine atmosphärische Landschaft mit unterschiedlichen Klimakomfortzonen geschaffen.

Jade Eco Park, Taiwan

Der Jade Eco Park (Taichung Gateway Park, 2018) ist ein 67 Hektar grosser Stadtpark auf dem Gelände des alten Flughafens in der Stadt Taichung, Taiwan, inmitten eines sich im Bau befindlichen 256 Hektar grossen neuen Stadtteils, der Wohn- und Geschäftsgebäude, eine Universität, eine Bibliothek und ein konventionelles Zentrum umfasst.¹² Philippe Rahm Architects gewannen 2011 den

Vertikalschnitt Fenster

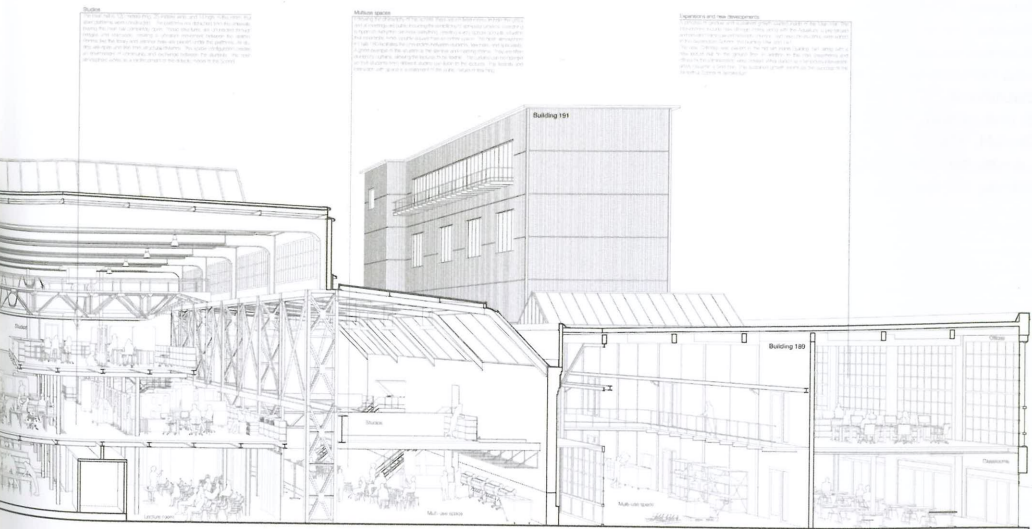




Halle 180, Übung im 1. Jahreskurs



Sitzungsraum Aquarium und Vorhangsäle



Querschnitt durch das Hallenkonglomerat, Rodrigo Mendoza Diaz, Chair of Architectural Behaviorology, ETH Zürich; Prof. Momoyo Kaijima, Assist. Grégoire Farquet

Architektur kann die brennenden Fragen der Klimakrise nicht länger ausklammern. Bauten müssen in Erstellung und Gebrauch auf einen sparsamen Umgang mit Ressourcen und geringe Emissionen hin optimiert und für spürbar andere klimatische Bedingungen ertüchtigt werden. Der *Architektur Klima Atlas* liefert eine umfassende Auslegung, wie das Bauen klimabewusst gestaltet werden kann. Teil 1 enthält die Porträts von 20 grundlegenden architektonischen Klimaideen von der Antike bis zur Gegenwart. Im zweiten Teil wird anhand von fünf Gebäudebiografien dargelegt, wie sich der ökologische Fussabdruck eines Gebäudes errechnen und modellieren lässt und sich im Lauf seines Lebenszyklus verändert. Im dritten Teil werden zukünftige Konzepte anhand zeitgenössischer Projekte vorgestellt – das Bauen muss klimabewusster, hierarchischer, wandlungsfähiger, materialbewusster, vernetzter und erfinderischer werden. Theoretisch fundiert und zugleich praxisnah zeigt das Lehr- und Nachschlagewerk Wege im Klimawandel auf und inspiriert zu innovativen Lösungen.

Mit Beiträgen von Oya Atalay Franck, Damaris Baumann, Giulio Bettini, Guido Brandi, Ingrid Burgdorf, Alberto Dell'Antonio, Raphaël Dunant, Michael Eidenbenz, Sabine von Fischer, Adrian Froelich, Patric Furrer, Andri Gerber, Jürg Graser, Clea Gross, Andreas Hagmann, Thomas K. Keller, Andreas Kohne, Christian Meier, François Renaud, Alexis Ringli, Astrid Stauer, Eva Stricker